



## Mitarbeiter

Inspiziert durch einen Vortrag von Johannes Warth (Ermutiger und Überlebensberater, als Redner bei Firmen und Institutionen <https://www.youtube.com/watch?v=rSfkMif2bQw> ) und meinem eigenen Erleben im Beruf, habe ich mich gefragt: Warum Mitarbeit?

Technische Entwicklungsprojekte, an denen ich beteiligt war, brauchten etwa 1,5 Jahre bis zur Fertigstellung und die daraus resultierenden Produkte konnten 5-10 Jahre verkauft werden. Großer Aufwand und kurze Lebensdauer.



Wenn ich da an die Entstehung unserer Kinder denke: Bis zur Geburt fast nur abwarten. Ja, meine Mitarbeit ist nötig, aber vergleichsweise mikroskopisch klein. Dafür ein Ergebnis, das über mein/unser Leben weit hinausgeht.

Gott, warum lässt du Kinder nicht einfach auf Bäumen wachsen oder aus der Erde hervorsprossen? Warum legst du Wert auf meine geringe Mitarbeit?

Auch in der Firma hatte ich manchmal den Eindruck: Das würde alles auch ohne mich gehen. Mit dem Beginn des Ruhestandes war in wenigen Tagen klar: Es geht sehr gut ohne mich. Da haben schon andere darauf gewartet, dass ich gehe und Platz mache.

Vielleicht geht es dir so: Berufsleben abgeschlossen, Kinder aus dem Haus und alt. Die Welt braucht mich nicht mehr, überflüssig, nur noch Last. Da ist es gut, nicht dein Umfeld zu befragen. Die ehrliche Antwortwort könnte dann wirklich sein: Ja, das ist schon so, wie dein Gefühl das signalisiert.

Mit dieser Frage lieber zu meinem Gott gehen.

Da stelle ich fest: Er braucht mich auch nicht, er könnte X-Andere nehmen, aber er will mich.

Warum macht das Gott so umständlich, immer mit irgendwelchen Menschen, die er erst schulen muss, und dann machen sie doch noch so viel falsch.

Da ist z.B. Mose mit einer langen Lebensgeschichte, bis er mit viel Mühe diese unwilligen Israeliten aus Ägypten raus bekommt.

Oder er lässt Noah 100 Jahre lang eine Arche bauen.

Das alles hätte Gott bestimmt auch viel einfacher machen können.

Zu Jesus: Da sitzen 5000 hungrige Menschen, und er sagt:

*Mk 6,37 ... Gebt ihr ihnen zu essen!*

Das Wunder aber kommt von ihm. Er will seine Leute beteiligen, teilhaben lassen an seinem Leben voller Überraschungen.

Und was ist jetzt mit dir? Was ist in deiner Hand? 5 Brote und 3 Fische?

Vielleicht kannst du nur noch zu Hause sitzen, aber für Menschen beten, die in Not sind. Was wird Gott daraus machen? Das wirst du einmal sehen und staunen.

Danke Jesus, zusammen mit dir will ich tun, was du mir zeigst:

**mit-arbeiten.**

(M)

## "Geschichte" Mitarbeiter

Wir kennen ja alle die zutiefst deutsche Redewendung: "Wenn ich's nicht mache, macht's ja keiner", oder "Selbst ist der Mann, selbst die Frau". Hier zwei Beispiele für erlebte Mitarbeit, die in mir solch eine Wahrnehmung veränderten.

Als unser letztgeborenes Kind sich unverhofft und plötzlich durch einen Blasensprung anmeldete, mitten im "Mamastress" einer kinderreichen Familie, und ich innerlich schrie: "Gott, warum denn jetzt schon?" Da meldete sich plötzlich hinter mir eine wohlbekanntes Mädchenstimme: "Mutti, fahr ruhig ins Krankenhaus, ich mach das hier schon". Es war unsere zweitälteste Tochter, die meine Not instinktiv erahnte, und ihre Mama in diesem Augenblick durch ihre Mitarbeit sehr ermutigte.

Eine zweite überraschende Mitarbeit von ganz anderer Art erlebte ich als Studentin: Vollgepackt mit zwei Koffern und verschiedenem Kleingepäck fuhr ich 600km mit dem Zug. Immer wieder starrte ich auf meine Sachen mit der banger Frage, wie wird es sein, wenn ich dort angekommen bin.

Mutterseelen allein auf dem Bahnsteig, mit zittrigen Händen las ich meine zukünftige Wohnadresse, keine Ahnung, wen ich in der Dunkelheit fragen sollte. "Kann ich ihnen helfen", höre ich hinter mir eine Stimme. Es war ein älterer Mann, der einen leeren Bollerwagen hinter sich herzog.

Er wurde für mich ein wunderbarer Mitarbeiter. Bis heute bin ich mir nicht sicher, ob es vielleicht nicht "ein Engel ohne Flügel" gewesen ist.

Dies sind nur zwei Alltagsbeispiele von Mitarbeit, die mich auf ein riesiges Dankeschön an unseren Herrn verweisen.

Sagte er nicht zu seinen Schülern: "Was ihr getan habt einem meiner geringsten Brüder und Schwestern, das habt ihr mir getan".

Mit solch einem Herrn und seinen Helfern lässt sich leben und arbeiten, sogar mit-arbeiten.

(N)